

ihm Konfirmierten).
Erfolgslos für die
2 Christenlehre:

er.

am 6. Oktober wurde
Lübben scheid auf
sei ihm für seine
M.-B. gesagt. —
Hannover, P. Bode,
bes und für unsere
haben zu diesem

im Konf.-Saal 2.
Versammlungen der
achte besonders die
en Nummer! Die
Das Fehlen eines
hier sehr bemerklich.
dorf hält seine nächste
M. Henke, Lehrerin
rim'schen Märchen.
ndenten Wöhrmann
war regelmäßig auf
ung findet also am

agung des Landes-
er Christl. Posaunen-
lischen Jungmänner-
t des Nordbundes,
uns nach Hannover.
Vorträge, Einzel-
Jugendsonntag am
Lundgebung vor dem
sprache des Landes-
teil.

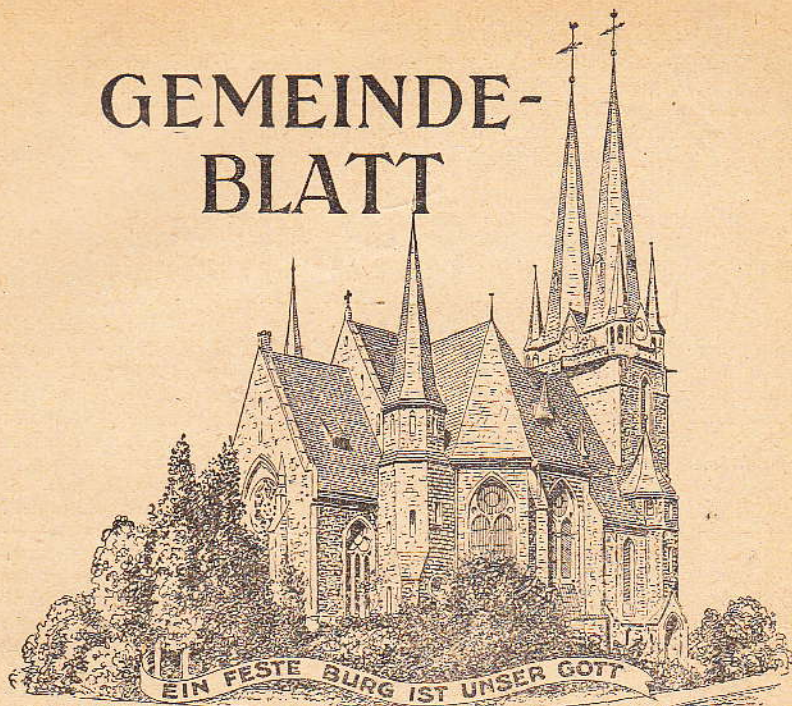
6-7 Uhr im Konf.-
des Jugendvereins
gemeinsame Aufgabe
ennen lernen und in
be Jugend recht zu

ädchenbund in aller
Rektor Wehrhahn,
gegründeten Vereins.
die Vertretung in
Le Fest vorbereitet.
unserer Gemeinde im
Lebensernst finden!

10. Novbr., 8 Uhr.
son jetzt kurz hinge-

2011.

GEMEINDE- BLATT



LUTHERKIRCHE

1. Jahrgang.

Hannover, 9. November 1924.

Nr. 6

Von der Freiheit eines Christenmenschen.

Das ist die christliche Freiheit, unser Glaube, der da macht, nicht daß wir müßig gehen oder übel leben mögen, sondern daß niemand des Gesetzes oder der Werke bedarf zu der Gerechtigkeit und Seligkeit. . . . Also sehen wir, daß an seinem Glauben ein Christenmensch genug hat für alle Dinge. . . . Und aus dem Glauben fließet die Liebe und Freude im Herrn, und aus der Liebe ein fröhlicher, williger und freier Sinn, dem Nächsten zu dienen freiwillig, sodaß man keine Rücksicht nimmt auf Dank oder Undank, auf Lob und Tadel, auf Gewinn oder Schaden. Denn nicht danach trachtet man, Menschen sich zu verbinden, und macht keinen Unterschied zwischen Freund und Feind und hat keinen Argwohn auf Dank oder Undank, sondern teilt ganz frei und williglich sich und das Seine aus. . . . Wie uns der himmlische Vater in Christo umsonst geholfen hat, also sollen wir . . . unserm Nächsten umsonst helfen, und ein jeder dem andern gleichsam ein Christus werden, daß wir uns gegenseitig Christusse seien, und Christus derselbe in allen, das heißt: wahrhaftige Christenmenschen. Wer mag also begreifen den Reichtum und die Herrlichkeit eines Christenlebens?

Martin Luther.

Luthers Geburtstag.

Wer ist als Kind am Martinstag nach alter evangelischer Volkssitte nicht singend von einer Tür vor die andere gezogen und hat froh „de Appel un de Birnen“ oder andere schöne Gaben eingeheimst? Heute ist's seltener geworden in Dorf und Stadt. Die Großstadt kennt solche Sitten nicht mehr. — Aber feiern wollen wir den Geburtstag unsers Luther auch! Am Montag, 10. November, 8 Uhr, wird in der Aula der Oberrealschule a. d. Lutherkirche ein Gemeindeabend stattfinden. Die Darbietungen des 1. Teils ordnen sich um

Vortrag von Superintendent D. Wöhrmann über „Evangelische und katholische Frömmigkeit“, der uns in den Herzpunkt der Reformation führt. Der 2. Teil bringt Lichtbilder aus Luthers Leben, wieder umkleidet von Wort und Klang. Der Eintritt ist frei; zur Deckung der Unkosten wird beim Ausgang um freiwillige Gaben gebeten. Welches Glied der Lutherkirchengemeinde wollte nicht gern Martin Luther in Wort und Bild vor sich ersehen sehen, den mutigen Kämpfer, den frommen deutschen Mann, den fröhlichen Familienvater! Kommt zur Lutherfeier!

An das deutsche evangelische Volk.

Rundgebung des Deutschen Evangelischen Kirchentages in Bethel-Bielefeld, beschlossen am 17. Juni 1924.

Vorbemerkung. Schon vor dem Erscheinen der ersten Nummer lag diese Rundgebung zum Abdruck im Gemeindeblatt bereit. Die Absicht war, sie wegen ihres beherzigenswerten Inhalts inöglichst allen Gemeindegliedern nahe zu bringen. Aber sie mußte immer wieder zurückgesetzt werden. Wir freuen uns, jetzt endlich mit ihrem Abdruck beginnen zu können. Daß sie in 4 Abschnitten gebracht werden muß, mag ihre Wirkung nicht vermindern, sondern beim wiederholten Lesen der früheren Abschnitte nur vertiefen. Auch andere evangelische Sonntags- oder Gemeindeblätter haben auf diese „bedeutsame“ Rundgebung hingewiesen, und unsere Kirchenbehörde hat im Kirchlichen Amtsblatt ihre Verbreitung empfohlen.

Schwer liegt Gottes gewaltige Hand auf unserem Volk. Wir sind vor Leben oder Tod gestellt. Abfall von Gott und seinem Evangelium ist unsere Schuld und unser Verderben. Die Rettung kann nur kommen, wenn unser Volk wieder Verständnis gewinnt für die von Gott gesetzte sittliche Ordnung und in bußfertigen Glauben den Weg zu der erlösenden Liebe Gottes in Christo zurückfindet.

Jeder Einzelne, der die Gemeinschaft mit dem lebendigen Gott wieder gewinnt, wird zugleich ein Segen für unser Volk.

Die Erneuerung des Volkslebens muß bei seiner Urzelle, der Familie, beginnen. Denn schwer gefährdet ist der christliche Charakter und die Heiligkeit des ehelichen und des Familienlebens.

Auf grobe und feine Art wird die Ehe herabgesetzt und einer zügellosen Sinnenlust das Wort geredet. Begierig nimmt man die verderblichen Lehren auf, zumal wenn sie in wissenschaftlichem und künstlerischem Aufpuß dargeboten werden, und gebraucht sie als vermeintliche Rechtfertigung eines unchristlichen Wandels vor und in der Ehe. Auf dem ehelichen Zusammenleben liegt weithin ein Unlegen und Bann um lichtscheuer Dinge wegen, über denen das eigene Gewissen nicht zur Ruhe kommen kann, und die dem Volksganzen zum Verderben reichen. Demgegenüber treten wir als Christen ohne Vorbehalt und Schwanken für die Heiligkeit der Ehe ein, verurteilten die Leichtfertigkeit, mit der die Ehen geschlossen und gelöst werden, und bleiben bei der Forderung, daß die Ehen in christlichem Geist geführt und die Freude am Kinde nicht ausgetilgt oder vergiftet werden darf.

In der Familie als der nächsten Stätte gegenseitiger Erziehung zu Dienst und Opfer, müssen die Eltern allezeit eingedenk sein der heiligen Verantwortung, die sie für das zeitliche und ewige Wohl der Kinder haben und von der sie niemand und nichts entbindet. Die Kinder religionslos aufzuwachsen zu lassen, ist wider Christi Gebot und eine schwere Veräumdigung an der Kindesseele; sie in Kenntnis und Verständnis des Evangeliums einzuführen, zu christlichem Glauben und Leben anzuleiten, wider Irrtum und Verführung zu wappnen, ist gottgefälliges Werk und das Wertvollste, was die Eltern den Kindern mitgeben können. In der Untreue gegen diese Pflicht, in dem Mangel eines durch die Zucht des göttlichen Wortes geheiligten Vorbildes der Eltern für die Kinder liegt eine wesentliche Ursache des Verfalls. Möchten die Kinder nicht dereinst vor Gott die Ankläger der Eltern werden! Aber ebenso unverbrüchlich gilt für die Kinder das göttliche Gebot, daß sie, auch bei wachsender Selbständigkeit, den Eltern Ehrerbietung und Liebe schulden.

Gewiß erwachsen gegenwärtig einem gesunden, gedeihlichen Familienleben durch widrige Umstände, wie unerhörte Wohnungsnot, drückende Sorge um das tägliche Brot, Ungunst der Arbeitsverhältnisse, üble Trinksitten und dergleichen starke Hemmungen und Gefahren. Darum muß auch hierin mit allem Nachdruck auf schneller und wirksamer Abhilfe bestanden werden. (Fortsetzung folgt.)

Aus unserer D

Seit kurzen ist die lange Zeit ge auf der Wochenschrift 38 durch Schmid Schwelmer Louis Meier ist sie die W während Schwelmer Louis Meier, die mit in unserer Gemeinde anbergt, in erster der jetzt wieder erfinden...
denn ja gedenken, die lange Zeit...
besten...
Es ist uns nicht möglich, über...

Es ist uns nicht möglich, über...
denn ja gedenken, die lange Zeit...
besten...
Es ist uns nicht möglich, über...

66

Mit dem Tage des Jahres...
besten...
Es ist uns nicht möglich, über...

Unsere G

9. November (21.)

9^h Hauptgottesdienst, Predigt...
11^h Kinderges...
6 Abendgottesdienst

Mittwoch

9^h Bibelstunde im Konf.-Saal

15. November (22.)

9^h Hauptgottesdienst, Predigt...
11^h Kinderges...
6 Abendgottesdienst

Freitag, Mitt

9^h Hauptgottesdienst, Predigt...
6 Abendgottesdienst, Feichte und

Aus unserer Diakonissenstation.

Seit kurzem ist die lange frei gewesene Stelle einer 3. Gemeindegewesener auf der Alsterstraße 38 durch Schwester Marie neu besetzt. Zusammen mit Schwester Luise Meier übt sie die Pflege von Kranken in der Gemeinde aus, während Schwester Luise Duest, die mit einer Unterbrechung schon mehrere Jahre in unserer Gemeinde arbeitet, in erster Linie die Leitung der Warteschule und der jetzt wieder eröffneten privaten Notstandsküche hat. Die Gemeindegewesener dienen den Kranken unserer Gemeinde mit Rat und Tat, soweit die Zeit und Kraft von 2-3 Schwestern in unserer Riesengemeinde dazu ausreicht. Zu Kranken anderen Bekenntnisses oder anderer Weltanschauung (Katholiken, Sekten, Freidenker usw.) kommen sie auf Wunsch im Notfalle, ohne jedoch eine Pflege für längere Zeit dort ausüben zu können.

Es ist uns nicht möglich, über unsere Diakonissenstation zu schreiben, ohne derer zu gedenken, die lange Jahre in aufopfernder, aufreibender Arbeit im dortigen Hause und in der Gemeinde gestanden hat, unserer lieben Schwester Catharine. Schon seit Januar liegt sie schwer krank im Henriettenstift. Das harte Jahr 1923 und die übergroße Arbeit des folgenden Winters mit der Notstandsküche und den Kinderpeisungen haben ihre schon geschwächte Gesundheit weiter untergraben. Mit rührender Anhänglichkeit und Liebe verfolgt sie vom Krankenlager aus die Arbeit und Weiterentwicklung der ihr ans Herz gewachsenen Diakonissenstation und unserer ihr so lieb gewordenen Gemeinde. Aber sie darf auch überzeugt sein, daß viele, denen unter ihrer treuen Pflege die Gesundheit wieder geschenkt oder durch ihre helfende Fürsorge in Zeiten der Not geholfen ist, und mit ihnen Hunderte anderer Gemeindeglieder in herzlicher Dankbarkeit und treuer Fürbitte ihrer gedenken. Gott der Herr sei ihr in allen Stunden mit seiner Gnade und Kraft nahe und lasse auch ihre Leidensstunden für sie selbst und andern zum Segen werden. Chrf.

Eh rung.

Mit dem Tage des Inkrafttretens der neuen Verfassung unserer evangelisch-lutherischen Landeskirche Hannovers, dem 1. November, hat die theologische Fakultät der Georg-August-Universität in Göttingen dem Superintendenten Karl Wöhrmann ehrenhalber die Würde eines Doktors der Theologie verliehen.

Die Lutherkirchengemeinde freut sich mit ihrem hochverehrten ersten Geistlichen dieser seltenen Eh rung. Als Mitglied der verfassunggebenden Kirchenversammlung und weit darüber hinaus in Einzelberatungen hat Superintendent D. Wöhrmann unter Opfern an Zeit und Kraft unermüdet an dem Neuaufbau unserer Landeskirche hervorragend mitgearbeitet und so ihre Geschichte für lange Zeit mitbestimmt. Seiner sachkundigen und zielbewußten Wirksamkeit ist nun die wohlverdiente Anerkennung zuteil geworden. Chrf.

Unsere Gottesdienste.

9. November (21. Sonntag nach Trinitatis).

9³⁰ Hauptgottesdienst. Predigt: P. Ohlendorf (Beckenkollekte für das deutsche evangelische Kirchenwesen in Paris). Einführung der Kirchenvorsteher: Sup. D. Wöhrmann. 11³⁰ Kindergottesdienst: P. Ohlendorf. 2 Christenlehre: P. Ehrenfechter. 6 Abendgottesdienst: Sup. D. Wöhrmann.

Mittwoch, 12. November.

8³⁰ Bibelstunde im Konf.-Saal 2; Sup. D. Wöhrmann.

16. November (22. Sonntag nach Trinitatis).

9 Beichte: P. Ehrenfechter (besonders für die von ihm Konfirmierten). 9³⁰ Hauptgottesdienst: P. Ehrenfechter. 11³⁰ Kindergottesdienst: P. Ohlendorf. 2 Christenlehre: Sup. D. Wöhrmann. Der Abendgottesdienst fällt wegen des um 5 Uhr stattfindenden Kirchenkonzerts aus.

23. Sonntag, Mittwoch, 19. November.

9³⁰ Hauptgottesdienst. Öffentliche Beichte und hl. Abendmahl: P. Ohlendorf. 6 Abendgottesdienst. Beichte und hl. Abendmahl: Sup. D. Wöhrmann.

Bereinstafel.

Männerverein: 1. Montag des Monats, 8 Uhr, Konf.-Saal 2.

Frauenvereine:

Bezirk A (P. Ohlendorf): 3. 3. nach besonderer Bekanntmachung.

Bezirk B (Sup. D. Wöhrmann): 1. Freitag des Monats, 8 Uhr, Konf.-Saal 2.

Bezirk C (P. Ehrenfeuchter): 3. 3. nach besonderer Bekanntmachung (s. unten).

Biblische Aussprache im Frauenverein C: 4. Freitag des Monats, 8³⁰, K.-S. 2.

Evang. Elternbund:

Freitag nach Mitte des Monats, 8 Uhr, Konf.-Saal 2 (siehe unten).

Jugendverein (J. V. L.):

Leitung P. Ehrenfeuchter.

Montag, 8 Uhr, Konf.-Saal 3, Vereinsabend.

Donnerstag, 8 Uhr: Vortragsaal der Bürgerschule am Kleinen Felde: und zwar:

Bibelbesprechung am 1. und 3. Donnerstag des Monats,

Singen und Unterhaltung an den übrigen Donnerstagen.

Jungmädchenbund (J. M. B. Lutherkirche), Konf.-Saal 3: Leit. P. Ohlendorf.

Sonntag, 8 Uhr: Spielen und Singen.

Dienstag, 8 Uhr: Vereinsabend mit Andacht.

Donnerstag, 8 Uhr: Handarbeiten und Singen.

Kirchenchor: Montag, 8 Uhr, Singsaal der Oberrealschule a. d. Lutherkirche.

Kindchor: Mittwoch, 6 Uhr, Konf.-Saal 2:

Neuanmeldungen zu beiden Chören bei A. Feddeler im Küstereibüro.

Helferkreis des Kindergottesdienstes:

Freitag, 8¹⁵: Vorbereitung, Sitzungszimmer an der Lutherkirche 11II.

Aus unserm Vereinsleben.

In den Vorstand des **Männervereins** trat Eisenb.-Ingenieur Mensing, Gärtnergasse 4, als Kassierer ein.

Die Monats-Versammlung des **Frauenvereins C** im Bezirk des P. Ehrenfeuchter findet am Donnerstag, den 13. Nov., 8 Uhr, im Vortragsaal Am Kleinen Felde statt. Es werden Lichtbilder (Goldner Humor; Ludwig Richter) vorgeführt und über die Gründung der Sterbekasse endgültig Beschluß gefaßt. Auch die jungen Mädchen aus dem Bezirk C sind zu der Versammlung herzlich eingeladen.

Der **Evang. Elternbund** hält seine Generalversammlung am Freitag, 21. Nov., 8 Uhr in den Konfirmationsfälen.

Eine Nachtwanderung des **Jugendvereins**. Am Sonnabend, dem 11. Oktober machte der J. V. L. eine Wanderung zum Hohenstein. Wir fuhren Sonnabend 9⁰² abends. Übernachteten in einer Jugendherberge in Hameln. Am andern Morgen ging es über den kleinen Süntel zum Süntelturm. Hier hatten wir einen schönen Ausblick über die Weserberge. Der schöne Buchenwald mit seiner herrlichen Herbstpracht lag unter uns. Durch das Tal schlängelte sich wie ein silbernes Band die Weser. Nach zweistündigem Marsch kamen wir zum Hohenstein. Dann ging es hinunter ins Blutbachtal. Dort wurde abgekocht. Nach fröhlicher Rast und Spiel gingen wir zum Bahnhof. Die nächste Wanderung ist am 9. November zur Lippoldshöhle.

H. Schrader, Wanderwart.

Der **Kirchenchor** gibt am Sonntag, 16. November, nachmittags 5 Uhr in der Lutherkirche ein **Konzert**, zu dem die Gemeinde herzlich eingeladen ist. Programme zu 1 Mk. sind zu haben im Küstereibüro und bei den Chormitgliedern.

Merktafel.

1. Kürzlich erhielt ich die schriftliche Mitteilung von einer silbernen Hochzeit mit dem Zusatz, die Eheleute seien Leser des Gemeindeblatts. Wir bemerken dazu: In unserer Riesengemeinde ist es nicht möglich, all' die vielen Ehepaare, die ihre silberne Hochzeit feiern, im Gemeindeblatt zu nennen. Das müssen wir auf die Feier der goldenen (diamantenen, eisernen) Hochzeit beschränken. — Ob jemand Leser des Gemeindeblatts ist oder nicht, macht bei unserer Stellung zu ihm keinen Unterschied. Die Geistlichen sind für alle Gemeindeglieder in gleicher Weise da.
2. Es werden noch einzelne überzählige Exemplare von Nr. 4 und 5 des Gemeindeblatts in den Händen der Verteiler sein. Ich bitte freundlichst um Rückgabe an mich, da ich sie nötig habe. Zu Werbezwecken stehen No. 1—3 gern zur Verfügung.

Schriftleitung: P. Ehrenfeuchter, Hannover, Im Moore 20II.
Druck: Freimann & Fuchs, Hannover, Hallerstraße 9.

GEMEINDE BLATT



LUTHER

1. Jahrgang. Hannover, 21.

Walm

Das ist des Schicksals
Denn, gib es nie!
Ob auch die Seel' in
In der tiefsten Seele
Deine Hände spüren
Denn Liebe wissen
Stille werden zu dir.
Doch auch das letzte
Der Tod, nur ist bei
Es lohnt es nie!
Der Herr, dein Leben, Leben

Christus ist mein Leben

Es lebe uns Herr und Leben in jeder
jeder Stunde der Zeit mit uns empfangen
weil die Frage: wozu? uns nicht bang
zu bleiben, weil die Liebe in uns und das
zweck auch in der trübsamen Lage sich er
gaben zu leben gibt in uns und um uns
allerwege dem, der allem Zeit und Raum